

ARCHITEKTUR & BAU FORUM

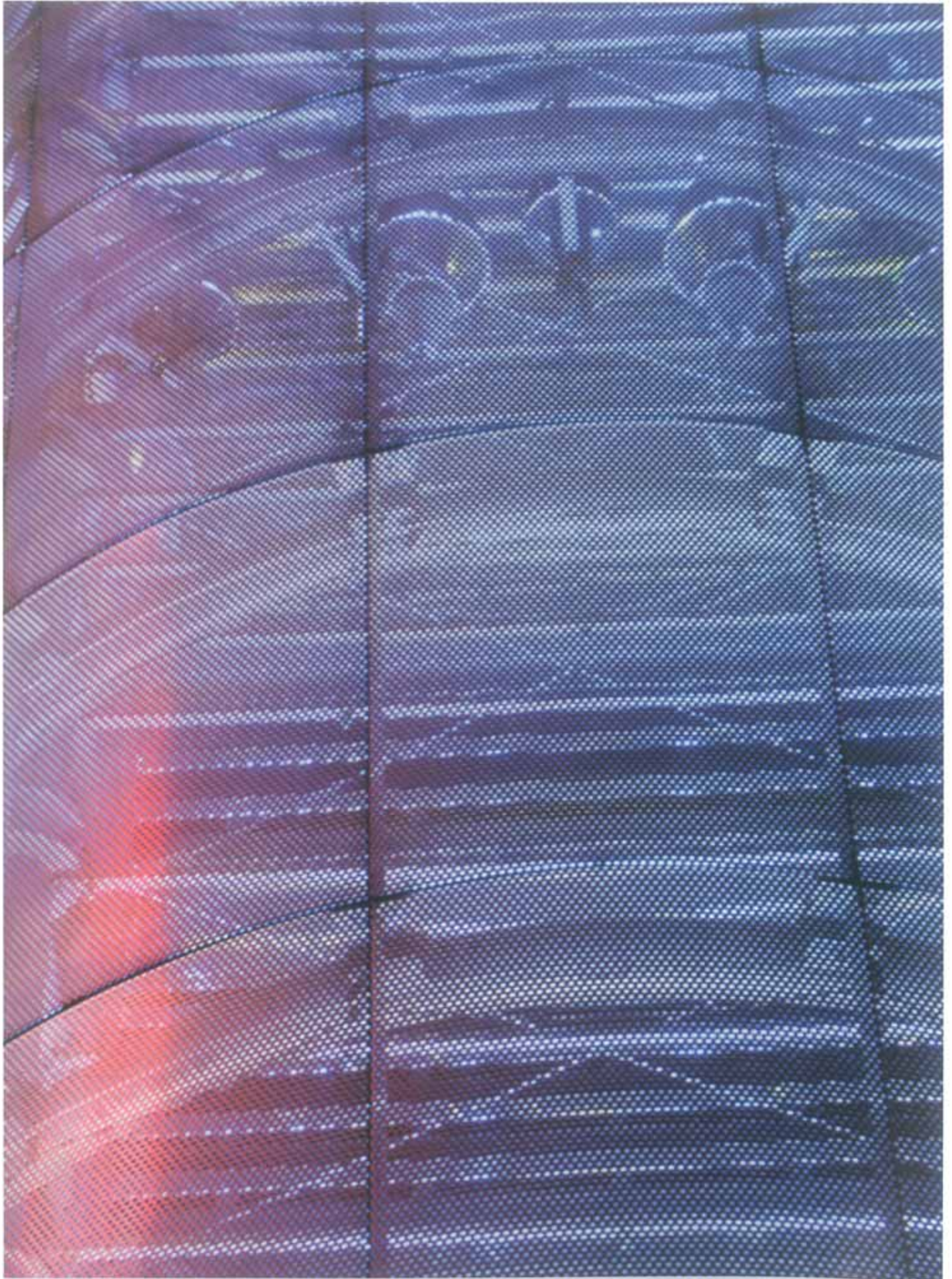
CONTRACT

04
NOV.06

DER PRODUKTKATALOG FÜR LICHTTECHNIK



LIGHTING PLANEN | BAUEN | NUTZEN



Animierte Lochblechfassade des Towers of Winds in Tokio. Fotos: nedua.blogspot.com



Toyo Ito's Tower of Winds in Tokio.

TOWER OF WINDS

Yokohama, Japan

Schon die erste bedeutende Medienfassade des Architekten Toyo Ito, Tower of Winds, 1986, hat gezeigt, dass adäquate Narration und architektonische Integration der Medienfassade erreicht werden können. Ein 21 Meter hoher Belüftungsturm eines unterirdischen Einkaufszentrums in Yokohama wurde von Ito mit einem ovalen Zylinder aus perforiertem Aluminium ummantelt. Im Zwischenraum sind verschiedene Leuchtmittel angebracht – 1280 Minilampen, 12 ringförmige Neonröhren und 30 Scheinwerfer, ein Computer steuert die Aktionen. Das Neonlicht ändert periodisch die Helligkeit und übernimmt so die Funktion einer Uhr, die Scheinwerfer reagieren auf die Intensität und die Richtung des Windes und die Minilampen variieren in Echtzeit mit den Umgebungsgeräuschen.

MEDIENFASSADEN

von Manfred Berthold

What you see, is not necessarily what you get, if you are an architect. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Es wird oft behauptet, es handle sich um ein chinesisches Sprichwort. Auch Konfuzius wird oft als Urheber genannt. Eine Hürde dieses Sprichworts ist nur, die mehr als tausend Worte zu lesen. Denn die Bildsprache einer Fassade und die „dahinter“ befindliche Architektur sind in einer Zeit, in der Medienfassaden das Bild unserer Städte zeichnen, nicht unbedingt identisch.

Das komponierte Werk Architektur als erstarrte Energie – in Anlehnung und Abwandlung der Behauptung, Architektur wäre erstarrte Musik (Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, 1859) – wird zu einem neuen Ausdruckssystem auf engstem, zumeist zweidimensionalen Raum einer Fassade reduziert. Der moderne Mensch ist ununterbrochen von Gebäuden und Architektur umgeben. Architektur hat somit positiv wie negativ unmittelbaren Einfluss auf die Stimmung und Psyche. Auch auf die physische Gesundheit kann sie Einfluss haben. Es gilt die Behauptung, dass Architektur für jeden Menschen eine sehr konkrete Bedeutung hat und das tägliche Leben

viel stärker als Musik, Literatur oder Malerei bestimmt. Die Qualität dieses Lebensumfeldes sollte der Gesellschaft daher ein wichtiges Anliegen sein. Architektur und Sprache bilden in ihrer Kombination die Grundlage des architektonischen Ausdruckssystems. Von einer Architektursprache sprechen wir dann, wenn wir ein architektonisches Ausdruckssystem zulassen. Zahlreiche Bücher und Aufsätze befassen sich, von unterschiedlichen Positionen und Disziplinen ausgehend, mit dem Thema Architektur und Sprache. Welches Verhältnis haben Architektur und Sprache? Wie erlangt Architektur Bedeutung? Welche Rolle spielt die Interpretation? Gibt es eine Sprache der Architektur? Und welchen Sinn kann es haben, über eine Architektur der Sprache nachzudenken? Mit diesen und weitergehenden Fragen sowie mit den damit zusammenhängenden komplexen und tief in der Kulturgeschichte verankerten Austauschbeziehungen beschäftigen sich die einzelnen Autoren Eduard Fähr, Hans Friesen, Anette Sommer in „Architektur – Sprache. Buchstäblichkeit, Versprachlichung, Interpretation“ in der Reihe „Theoretische Untersuchungen zur Architektur“. Die Sprache bezeichnet die wichtigste Kom-

munikationsform des Menschen. Die Sprache ist auch eines der wichtigsten Elemente unserer emotionalen und sozialen Kommunikation. Je besser diese von klein auf ausgebildet ist, umso differenzierter, gewählter und kommunikativer kann sich der Mensch mitteilen. Sie wird akustisch durch Schallwellen (vgl. Lautketten) oder visuell-räumlich durch Gebärden (vgl. Gebärdensprache) oder als Schrift (vgl. Schriftsprache) realisiert. Architektur ist in diesem Kontext eine visuell-räumliche Gebärdensprache. Stellen Medienfassaden nun eine Vielschichtigkeit in dieser Kommunikationsform der Sprache dar? Ist in einer medienorientierten Zeit Architektur im wahrsten Sinne des Wortes Träger von Informationen? Das Wort medial bedeutet aber auch „nach der Körpermitte hin gelegen“ (Parapsychologie, das spiritistische Medium betreffend). In diesem Kontext könnte Architektur diese Körpermitte darstellen. In unserer mediendominierten Welt wird die Architektur zumeist nur noch als die Fassade wahrgenommen, das Gebäude damit zum Untertitel. Mit einer solchen Entwicklung müssen wir uns die Frage gefallen lassen: Hat Architektur das Sprechen verlernt? Und wenn nein: Welche Sprache spricht Architektur?